



Das Hallenbad in Wilhermsdorf: Es ist angejährt, aber noch voll in Betrieb.

Foto: Heinz Wraneschitz

# Hallenbad-Kooperation im Landkreis?

**SPORT** Ein nicht ganz neuer Gedanke um zwei marode Schwimmbäder flammt auf.

VON HEINZ WRANESCHITZ

**WILHERMSDORF** -War das geplant oder ein Versehen? Jedenfalls hat sich bei der Bürgerversammlung der Marktgemeinde Wilhermsdorf gezeigt: Offensichtlich laufen seit einiger Zeit wieder Gespräche über eine mögliche Kooperation im Fürther Landkreisnorden für ein gemeinsames Hallenbad.

Zuerst berichtete Bürgermeister Uwe Emmert über „Gespräche mit anderen Kommunen über ein gemeinsames Vorgehen“. Zur Erinnerung: Vor genau fünf Jahren hatten die Wilhermsdorfer Bürger und Bürgerinnen über den Neubau-Standort eines allseits gewünschten Hallenbads abgestimmt. Seither ist auf Plänen für den alleine über 30 Millionen Euro teuren Schulkomplex an der Steige Raum dafür vorgesehen. Doch über die tatsächliche Umsetzung der Idee wurde noch nicht entschieden. Emmert betonte denn auch vor etwa

70 anwesenden Gemeinde-Bürgern: Die Marktgemeinde alleine könne sich auf lange Sicht kein eigenes Bad leisten, das gebe die Haushaltslage nicht her. Zumal „wir uns ein Bad für 10 Millionen Euro Eigenmittel leisten würden, während es andere nicht interessiert“. Sein Ärger gilt jenen Kreis-Kommunen, die seit geraumer Zeit Teile ihrer Schülerschaft zum Pflicht-Schwimmen ins Wilhermsdorfer Hallenbad transportieren lassen. Dazu gehöre auch der Landkreis als Träger mehrerer weiterführender Schulen im benachbarten Langenzenn.

Dort betreiben die Stadtwerke ein Hallenbad. Das ist etwa so alt wie das in Wilhermsdorf, wirkt aber wesentlich maroder. In der Zennstadt befürchten nicht wenige, dass der Betrieb, der aktuell fast planmäßig läuft, wegen fehlenden Personals oder Wassereintruchs bei Regen eingeschränkt werden könnte. Nur: Wohin dann mit den aktuell etwa 200

Schulklassen des nördlichen Landkreises, die beide Bäder nutzen? Eine Sorge, die offenbar auch Landrat Bernd Obst (CSU) umtreibt. Jedenfalls sprach auch er über eine mögliche „interkommunale Bad-Aktion: Wenn wir eine neue Schwimmhalle haben wollen, dann nur mehrere Kommunen gemeinsam.“ Dabei schloss er den Landkreis als Gesellschafter eines etwaigen Kooperationsbades nicht ausdrücklich aus.

## Neben der Realschule?

Als denkbaren Standort eines solchen „Schwimmbads für Schulen, zur Ausbildung und zur Förderung des Sports“ - von Freizeitschwimmern war bei der Versammlung nicht die Rede - nannte Emmert einerseits den Platz neben der künftigen Groß-Realschule des Landkreises: Die wird in Langenzenn in der Nähe des neuen Feuerwehrhauses geplant. Er brachte aber auch die besagte Fläche auf dem Wilhermsdorfer Schulgelände ins

Spiel, die für diesen Zweck freigehalten wird. Der Langenzenner CSU-Stadtrats-Fraktionssprecher Manfred Durlak indes warnt davor, zu große Hoffnungen in ein solches Kreis-Schul-Hallenbad zu setzen. „Im Kreistag wird das schwer“, schätzt er mit Blick auf die Kommunen im Kreis-Süden: Die könnten von einer solchen Einrichtung nicht profitieren, müssten sie über die Kreisumlage aber mitfinanzieren. Dennoch sagt Durlak: „Es ist gut, dass man miteinander darüber redet.“ Eine weitere Gesprächsrunde mit den Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen des Landkreises Fürth soll zu Faschingsbeginn an diesem Montag stattfinden. Eines aber wird es laut Wilhermsdorfs Bürgermeister Uwe Emmert auf keinen Fall geben: „Eine Sanierung unseres alten Hallenbads.“ Die Kostensteigerung von fünf auf zehn Millionen Euro sowie eine fünfjährige Umbaupause wie in Uffenheim ist für ihn kein gangbarer Weg.